

## Die größten Herausforderungen der Pflegebranche

### Fachkräftemangel als größte Herausforderung der Pflegebranche

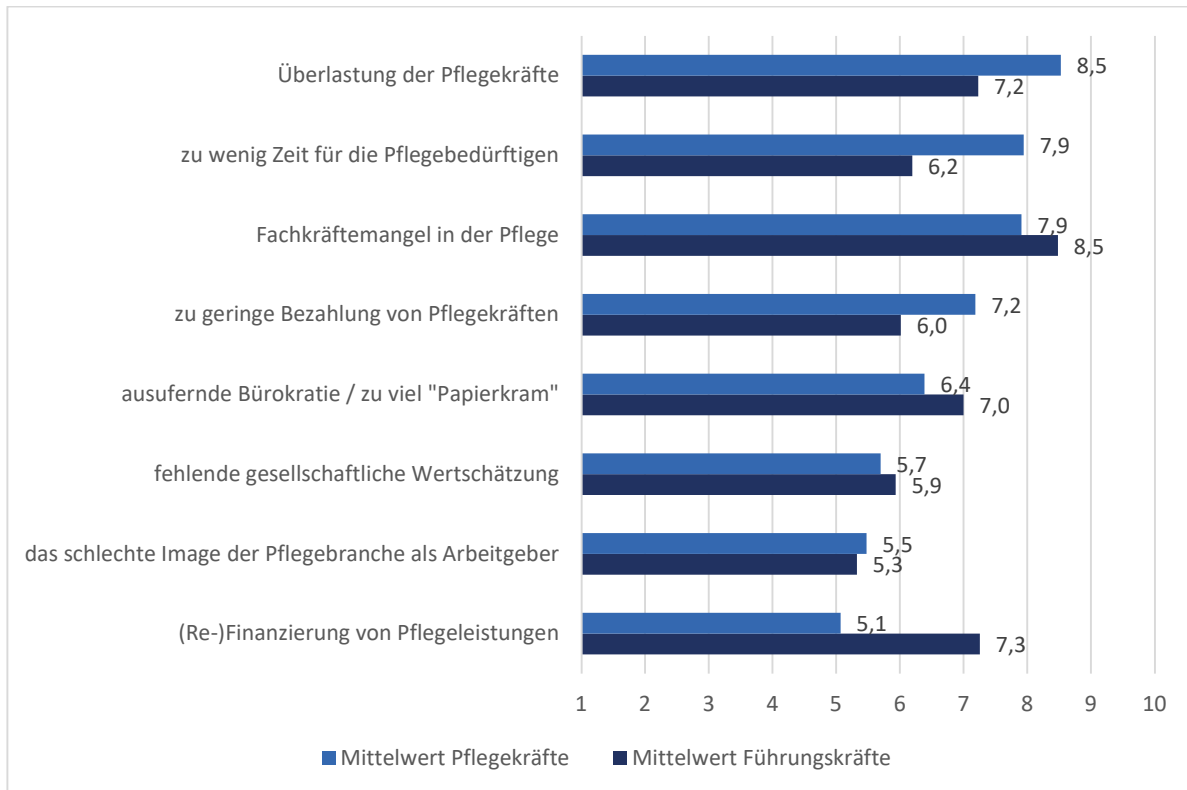
Kaum eine Branche kämpft so stark um Beschäftigte wie die Altenpflege und in kaum einer Branche ist die Fachkräftelücke größer. Im Zuge der demografischen Entwicklung ist zukünftig aufgrund der alternden Bevölkerung mit einer steigenden Zahl an pflegebedürftigen Menschen zu rechnen. Hiermit einher geht eine weiter steigende Nachfrage nach Pflegefachkräften. Die Digitalisierung bietet hier viel Potenzial: Sie kann Pflegekräfte zeitlich und körperlich entlastet. Durch den Einsatz neuer Technik werden die Arbeitsbedingungen besser und die Tätigkeit als Pflegekraft wird attraktiver. Gleichzeitig kann dank technischer Hilfsmittel die Versorgungsqualität der Pflegebedürftigen verbessert werden.

Auch die Beschäftigten in der Pflegebranche sehen den Fachkräftemangel als großes Problem an. Im Rahmen des Projektes wurden Altenpflegekräfte und Führungskräfte in NRW gebeten anzugeben, welches die größten Probleme der Pflegebranche sind. In der Befragung hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, die verschiedenen Items nach individueller Wichtigkeit anzuordnen. Die Rangfolgen wurde in Punktwerte von 1 bis 10 überführt. Das Ergebnis zeigt: Eine der aktuell größten Herausforderung in der Altenpflege ist - sowohl aus Sicht der Führungskräfte als auch der Pflegekräfte - der Fachkräftemangel. Die befragten Führungskräfte bewerten den Fachkräftemangel mit einer Wichtigkeit von 8,5. Auch für Pflegekräfte stellt der Fachkräftemangel eine große Herausforderung dar (Wichtigkeit 7,9). Sie sehen aber vor allem in den Folgen des Fachkräftemangels – der „Überbelastung der Pflegefachkräfte“ (Wichtigkeit 8,5) und dem Zeitmangel („zu wenig Zeit für die Pflegebedürftigen“ – 7,9) große Probleme.

In der (Re-)Finanzierung von Pflegedienstleistungen sehen die befragten Führungskräfte die aktuell zweitgrößte Herausforderung der Pflegebranche (Wichtigkeit 7,3). Dabei geht es nicht nur darum, dass zu wenig Geld für die Pflege zur Verfügung steht, sondern mit Blick auf die Digitalisierung auch um zu starre Vorgaben, die einen flexiblen Mitteleinsatz verhindern. Zudem bemängeln die Führungskräfte, dass der bürokratische Aufwand für Abrechnung und Beantragung von Leistungen sehr hoch ist.

Pflegekräfte messen der (Re-)Finanzierung eine deutlich geringere Wichtigkeit (5,1) bei, wobei anzumerken ist, dass sich Pflegekräfte im Arbeitsalltag in der Regel nicht mit Fragen der Finanzierung auseinandersetzen müssen.

## Herausforderungen der Pflegebranche



In der Befragung hatten die Teilnehmer: innen die Möglichkeit, die verschiedenen Items nach individueller Wichtigkeit anzuordnen. Die Rangfolgen wurde in Punktwerte von 1 bis 10 überführt. Wurde ein Item nicht gerankt, erhielt es den Punktwert Null. Somit wurden die Items direkt vergleichbar gemacht, je höher der Punktwert, desto höher die Wichtigkeit des Items aus Sicht der Befragten.  
Quelle | IW-Führungskräftebefragung Altenpflege NRW (N=80) und IW-Pflegekräftebefragung Altenpflege NRW (N=130)

Eine zu geringe Bezahlung von Pflegekräften rangiert für die Beschäftigten erst an vierter Stelle, für die Führungskräfte an fünfter Stelle. Damit scheinen gute Arbeitsbedingungen eine wichtigere Rolle zu spielen als die Bezahlung und eine wichtigere als Fragen zur Finanzierung. Das ist für die Einrichtungen ein gutes Zeichen, da sie die Arbeitsbedingungen leichter beeinflussen können als das Gehalt. Der Einsatz neuer digitaler Hilfsmittel kann hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Die ausufernde Bürokratie / zu viel „Papierkram“ rangiert im Mittelfeld der Herausforderung der Pflegebranche (Wichtigkeit 6,4). Auch Führungskräfte schätzen die ausufernde Bürokratie / zu viel „Papierkram“ als herausfordernd ein (Wichtigkeit 7,0).

Eine geringere Rolle scheinen hingegen sowohl die fehlende gesellschaftliche Wertschätzung als auch das schlechte Image der Pflegebranche als Arbeitgeber sowohl für Führungskräfte als auch für Pflegekräfte zu spielen.



 **Methodenkasten:**

Im Rahmen des Projektes „Digitalisierung in der Altenpflege“ wurden quantitative und qualitative Befragungen durchgeführt. Die quantitative Befragung von Führungskräften und Altenpflegefachkräften in NRW erfolgte von Anfang September bis Mitte Dezember 2021 als Online-Befragung. Insgesamt haben sich 80 Führungskräfte und 130 Fachkräfte beteiligt.

Es wurden Fragen zu den größten Problemen der Branche, zum Einsatz digitaler Technik, zu Nutzen und Risiken digitaler Technik sowie Hemmnissen und Gelingensfaktoren gestellt.